

# Oberösterreich

## Den Wirtschaftsstandort stärk

**Ein gemeinsames Ziel verfolgen die WKOÖ und das Land OÖ: Die Schaffung eines wachstums- und investitionsfreundlichen Klimas, um Oberösterreich nachhaltig unter den Top-Wirtschaftsregionen Europas zu etablieren.**

Ein WKOÖ-Lunchgespräch mit Wirtschaftslandesrat Michael Strugl war Anlass, die Arbeitsschwerpunkte der WKO Oberösterreich und des Landes OÖ detailliert ins Licht zu setzen. „Den Wirtschaftsstandort stärken heißt unsere Zukunft zu sichern“, waren sich Strugl und WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner einig.

Der WKOÖ-Präsident verwies dabei auf mehrere große Handlungsfelder: „Ganz wichtig ist es etwa, die Investitionsbereitschaft anzukurbeln. 87 Prozent aller Investitionen werden von den Unternehmen getätigt: Daher muss auch primär bei den Unternehmen angesetzt werden, um die Investitionstätigkeit zu fördern“,

so Trauner. Ebenso mahnte er ein, bei der Energie- und Klimapolitik das Augenmaß nicht zu verlieren. „Gerade im industriell geprägten Oberösterreich liegt die Herausforderung darin, Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit, Leistbarkeit und Nachhaltigkeit möglichst effizient zu vereinen. Der Fokus der Energie- und Klimastrategien muss darauf liegen, positive wirtschaftliche Impulse mit hoher regionaler Wertschöpfung auszulösen.“

### Flexible Arbeitszeiten sichern Arbeitsplätze

Für Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen wichtig sind flexible Arbeitszeiten. Hier macht auch der internationale Vergleich sicher: Je fortschrittlicher und zukunftsorientierter eine Wirtschaft ist, desto flexibler sind auch die Arbeitszeitregelungen. „Österreich hinkt hier noch deutlich hinterher“, so der WKOÖ-Präsident, der auch noch Entlastungen beim Arbeitnehmerschutz und den damit verbundenen Strafkatalogen

forderte. Trauner: „Es muss bei all diesen Maßnahmen einfach nur darum gehen, wieder mehr Mut und Zuversicht in unserem Land zu wecken und die Rahmenbedingungen für erfolgreiches Wirtschaften zu schaffen. Nur so kann sich das enorme Potenzial unserer Wirtschaft bestmöglich entfalten und es kann unser Wohlstand auch für die kommenden Generationen gesichert werden.“

Dass die WKO Oberösterreich und das Land OÖ in vielen wichtigen wirtschaftspolitischen Bereichen an einem Strang ziehen, unterstrich Wirtschaftslandesrat Michael Strugl. Aus seiner „Agenda Wirtschaftsstandort Oberösterreich“ (siehe Infobox) hob Strugl die Digitalisierung ganz besonders hervor. „Die datengetriebene Wirtschaft wird darüber entscheiden, wie wettbewerbsfähig unser Bundesland in Zukunft sein wird. Daher wollen wir Oberösterreich mit einem 20-Punkte-Plan fit für die digitale Zukunft machen“, so Strugl.

Passend dazu forciert das Land OÖ die Unternehmensgründun-

gen mit einer speziellen Strategie für Start-up-Unternehmen. Strugl: „Start-ups sorgen für eine Blutauffrischung für die Wirtschaft. Mit der neuen oö. Gründerstrategie ‚Start Up(per) Austria‘ soll dieses Gründer-Potenzial in unserem Bundesland noch besser ausgeschöpft werden.“



### KURZ NOTIERT

#### Nicht die Betriebe sind die Preistreiber

Zu den monatlich wiederkehrenden Vorwürfen, Hotellerie und Gastronomie seien Preistreiber, nehmen der oö. Wirtesprecher Thomas Mayr-Stockinger und Hotellerie-Fachgruppenobmann Gerold Royda Stellung: „Die gestiegenen Preise sind einerseits den ebenfalls gestiegenen Vorleistungen, von denen unsere Betriebe ja abhängig sind, geschuldet – wie Mieten, Reparaturen oder Lebensmittel. Anderer-



seits sind sie aber auch ein alarmierendes Signal dafür, dass unsere Branchen im Hinblick auf Bürokratie und Abgabenlast den Plafond erreicht haben.“ Für den Preisanstieg seien neben zu hohen Lohnnebenkosten, überbordender bürokratischer Auflagen und Kontrollen vor allem die Erhöhung der Umsatzsteuer auf Beherber-

gungsleistungen verantwortlich. Auch Barrierefreiheit und der Belegerteilungspflicht müssen einkalkuliert werden.

Generell sind die Erkenntnisse aus dem Verbraucherpreisindex aber mit Vorsicht zu genießen: „Die von der Statistik Austria erhobenen Daten stammen fast ausschließlich aus dem städtischen Bereich und lassen sich nicht auf die ländliche Gastronomie übertragen, die von Preiserhöhungen

oft nur träumen kann. Insgesamt sind die Preise in der Gastronomie im europäischen Vergleich immer noch moderat“, so Mayr-Stockinger.

#### Start-up-Plattform in Hagenberg

„Wir wollen mit dem bytewerk-Accelerator-Programm Studierende frühzeitig zur Selbständigkeit motivieren, also quasi Unternehmensgründungen schon aus dem Hörsaal heraus vorantreiben“, erklärte Wirtschaftslandesrat Michael Strugl bei der Auftaktveranstaltung zur neuen Unterstützungsplattform für Start-ups auf dem FH-OÖ-Campus Hagenberg. Vier bis sechs Start-ups bekommen hier in der Frühphase je sechs Monate kostenlose Unterstützung vom Land, aber auch von erfolgreichen Start-ups und Investoren wie Florian Gschwandner von runtastic. Der bytewerk Accelerator soll Forschungseinrichtungen, Unis, FH, Gründer und Kapital zusammenbringen

**Österreichs** Bevölkerung wächst bis 2080 auf über 10 Mio. Einwohner. Die größten Zuwächse wird es im Osten geben (Wien +25 %, Burgenland +20 %, NÖ +19 %). Oberösterreich wird um knapp 13 % auf rund 1,63 Mio. Einwohner zulegen.

**Preisindizes:** Der Verbraucherpreisindex beträgt für Oktober 101,5. Er ist gegenüber September um 0,3 % und gegenüber Oktober 2015 um 1,3 % gestiegen. Der Großhandelspreisindex legte um 1,2 % (Sept. 2016) zu und sank um 0,1 % (Okt. 2015).

# en heißt die Zukunft sichern

Als drittes entscheidendes Thema für den Wirtschaftsstandort OÖ hob Strugl die Arbeitsmarktpolitik hervor. Aufgrund der demografischen Entwicklung setze das Land hier vor allem auf Qualifizierung, um die immer stärker werdende Fachkräfte-Lücke zu schließen.

Ein Schlaglicht auf die Rolle der WKO Oberösterreich als Standort-Anwalt für alle Mitgliedsbetriebe warf WKOÖ-Direktor Walter Bremberger. „Durch strategische Konzepte, effektive Programme sowie innovative Instrumente will die WKOÖ die Wettbewerbsfähigkeit Oberösterreichs weiter

steigern“, betonte der WKOÖ-Direktor. Ganz besonders verwies er dabei auf die direkte Vertretung der Unternehmer-Interessen in den Bereichen Raumordnung, Betriebsanlagengenehmigungen und Nutzung des Straßenraums. Darüber hinaus bietet die WKO Oberösterreich über das Servicecenter auch eine Vielzahl von Innovationsdienstleistungen zur Wettbewerbsstärkung an. Bremberger: „So hat das Technolo-

gie- und Innovationsmanagement (TIM) heimischen KMU bereits über 700-mal erfolgreich geholfen, die richtigen Entwicklungspartner in der Forschungslandschaft zu finden und mit den richtigen Innovationsförderungen die Entwicklungsprojekte auch leistbar zu machen. Weiters werden maßgeschneiderte Innovationskonzepte für ausgewählte Branchen, von Installateuren über Bäcker bis hin zu Fotografen, angeboten.“ ■



Jetzt die richtigen Knöpfe drücken, dann kann OÖ in der ersten Liga mitspielen.

## AGENDA WIRTSCHAFTSSTANDORT OBERÖSTERREICH

- ▶ Umsetzung der „Oö. Strategie für KMU und Familienunternehmen 2030“
- ▶ Umsetzung der „Oö Wachstumsstrategie“ (13 Impulsprojekte)
- ▶ Förderschwerpunkte: Exportcenter, Export- und Internationalisierungsprogramm, Innovations- und Wachstumsprogramm, Nahversorgerförderung und Finanzierungsinstrumente
- ▶ Schwerpunkt „Unternehmensgründungen und Jungunternehmer“: Start-up- und Gründerszene soll massiv gestärkt werden
- ▶ Finalisierung Wirtschaftsparks, Sicherung der Flächenpotenziale
- ▶ „Pakt für Arbeit und Qualifizierung 2017“, Arbeitsmarktstrategie „Arbeitsplatz OÖ 2020“
- ▶ Deregulierungsprojekt
- ▶ Leitinitiative „Digitalisierung“

und so Erfolgsgeschichten kreieren. Ziel ist eine signifikante Steigerung an Gründungen in den nächsten drei Jahren, insbesondere im Softwarepark Hagenberg.

### Linz Holding für Unternehmen der Stadt

Die Stadt Linz will ihre Unternehmensgruppe (UGL) mit den ausgelagerten Betrieben zu einer Holding zusammenfassen. Als Vorbild für diese Neuorganisation diente die Struktur der OÖ Lan-

desholding GmbH, in der das Land seine eigenen Unternehmen und Beteiligungen unter einem Dach gebündelt hat. Aber auch in Wien, Graz, Salzburg und Wels gibt es derartige Lösungen bereits, erklärte Bürgermeister Klaus Luger.

Für die oö. Landeshauptstadt ist eine gemeinsame Muttergesellschaft angedacht, die zur Gänze im Eigentum der Stadt bleiben soll. Als Töchter sind die Linz AG sowie zwei Branchenhol-

dings, eine für Stadtentwicklung mit Immobilien und eine für Veranstaltungen und Kultur, geplant.

### Wohnbauförderung jetzt auch mit Fixzins

Das Land Oberösterreich bietet künftig eine neue Variante der Wohnbauförderung mit fixem Zinssatz und gleichbleibenden Annuitäten an. LH-Stv. Manfred Haimbuchner hat das vorerst auf eineinhalb Jahre befristete Modell vergangene Woche vorgestellt. Er erwartet sich

mehr Sicherheit für die Häuselbauer, aber auch mehr Planbarkeit für das Land.

Bei der herkömmlichen Förderung steigen die Annuitäten über 30 Jahre hinweg an. Die garantierte Zinsobergrenze liegt anfangs bei einem, am Ende bei sechs Prozent. Diese Variante wird es weiterhin geben. Alternativ bietet man aber auch ein Fixzins-Modell an: Dieses läuft über 20 Jahre | die Annuitäten bleiben konstant, der Zinssatz

ebenfalls. Er liegt bei zwei Prozent, wobei die Hälfte der Zinszahlung vom Land getragen wird und für den Förderungsnehmer de facto nur ein Prozent übrig bleibt. Bei einem Darlehen von 50.000 Euro z.B. beträgt die monatliche Rate insgesamt 230 Euro.

